



1772

## Alzindor und Lucinde

Anna Louisa Karsch

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "Alzindor und Lucinde" (1772). *Poetry*. 681.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/681](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/681)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Alzindor und Lucinde

*Ein Romanze*

Alzindor und Luzinde  
Genossen lange Zeit,  
Beschützt von Cypris Kinde,  
Das Glück der Zärtlichkeit:  
Der Mutter bleibs verborgen,  
Wie lieblich manche Nacht  
Bis an den grauen Morgen  
Die Tochter zugebracht.

30

Der Jüngling stieg behende  
Zum Fenster ein und aus:  
So klettert an die Wände  
Und auf das Taubenhaus  
Die blickbeflammte Katze  
Des Nachts mit kühner List,  
Wie er zu seinem Schatze  
Hinaufgeklettert ist.

Was sie dort alles thaten,  
Von Wonne ganz berauscht,  
Das mögen die errathen,  
Die nie der Mond belauscht  
Bey schlaugestohlnen Küßen,  
Die niemals nachgedacht,  
Was ohne Vulkans Wissen  
Mars bey der Venus macht.

31

Doch großes Glück ist, leider!  
Wie aller Welt bekannt,  
Nicht ohne bittere Neider,  
Nicht frey von Unbestand.  
Alzindors Freund, voll Tücke,  
Gab insgeheim sich Müh,

Das er ihr Herz berücke;  
Und ihn verschmähte sie.

Da sucht er sich zu rächen,  
Nach Art der jungen Herrn,  
Die viel aus Prahlucht sprechen  
Von Schönen, die sie gern  
Durch Schmeichelkunst betrogen. –  
Hört, wie der Höllenbrand  
Alzindors Ohr belogen  
Und leichten Glauben fand!

32

Von Bosheit angetrieben,  
Spricht sein verwünschter Mund:  
Lucind' hat mir geschrieben,  
Daß ich den Liebesbund  
Mit ihr vollziehen solle,  
Und daß sie schon darzu  
Ein Mittel finden wolle,  
Wie man es heimlich thu.

Alzindor wird durchdrungen  
Von gräulich wilder Wuth. –  
Wie nach Verlust des Jungen,  
Die Löwinn Jägerblut  
Im Walde brüllend fodert,  
So fodert er voll Glut,  
Die schrecklich in ihm lodert,  
Lucindens Busenblut.

33

O! Weh, o! Schreck, o! Jammer,  
Mit bloßem Degen kömmt  
Er schnell in ihre Kammer,  
Und stürzt, ungehemmt  
Von ihrer süßen Stimme,  
Wie Sturmwind auf sie zu;  
Und fragt mit Donnerstimme:  
Sag' an: Wem schreibest du?

Lucinde spricht gelassen:  
An deinen Freund schrieb ich.  
Ha! nun mußst du erblassen,  
Ruft er; und mörderlich  
Fährt ihr bey sanften Lächeln  
Der Degen stark und tief  
Ins Herz; und ach! mit Röcheln  
34 Lallt sie: Hier ist – der – Brief.

Sie sinkt, und läßt im Sinken  
Ihr Auge, brechend matt,  
Noch seine Blicke trinken.  
Er liest das Unglücksblatt:  
Dem Lügner war geschrieben:  
Herr, plagt mich länger nicht!  
Nur einen kann ich lieben,  
Und dieser seydt ihr nicht.

O Scheusal! – ruft er plötzlich:  
Stirb nach, hier liegt dein Weib!  
Drauf sticht er sich entsetzlich,  
Wie Kato, durch den Leib;  
Fällt auf Lucindens Leiche,  
Stirbt ächzend, und verflucht  
35 Nunmehr in Plutos Reiche  
Den Zorn der Eifersucht.